

SAXNDI. . .

...will sich Bayern gut verkaufen, dann setzt es auf Laptop und Lederhose. Noch besser lief es für die Klosterstadler aus St. Oswald. „Leberkas und rote Strapse“ heißt das Stück, für den am 1. April der Vorverkauf zu sechs Vorstellungen gestartet wurde, um ihn am 7. April gleich wieder zu schließen. „Ole Billettl san weg!“ Aber dass da warmer Leberkäse gar so gezoogen hat ...?
– Hermann Haydn

Grafenau: Redaktion: ☎ 0 85 52/40 89 21
Fax: 0851/802100-46, E-Mail: red.grafenau@pnp.de
Geschäftsstelle/Anzeigen:
☎ 4 08 90 – Fax: 0851/802100-45
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 8–12.30 u. 13–16 Uhr

Gleich zwei Biker „fuhren“ ins Krankenhaus

Spiegelau/Ranfels. Am Palmsonntag nutzten viele Biker das traumhafte Wetter für einen Ausflug auf ihrem Gefährt. Für zwei Biker endete die erste Tour im Krankenhaus.

Wie die Polizeiinspektion Grafenau berichtet, war gegen 14 Uhr ein Kradfahrer aus Landshut auf der Staatsstraße 2132 von Spiegelau in Richtung Frauenau unterwegs. In Beiwald wurde er von einem 86-jährigen Autofahrer, der von einer untergeordneten Straße in die Staatsstraße einfahren wollte, übersehen. Der Motorradfahrer machte eine Vollbremsung, um einen Zusammenstoß zu verhindern, kam dabei jedoch zu Sturz und das Motorrad touchierte noch das Auto. Der Biker aus Landshut kam mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus. An den Fahrzeugen entstand Schaden in Höhe von ca. 1500 Euro.

Kurze Zeit später kam es dann bei Ranfels zu einem weiteren Motorradunfall. Eine 56-jährige Bikerin, ebenfalls aus dem Bereich Landshut, war auf der kurvenreichen FRG 31 von Ranfels in Richtung Schöllnach unterwegs. In einer Linkskurve bei Schnell verbrachte sie sich, stürzte und prallte gegen die Leitplanke. Die 56-Jährige erlitt leichte Verletzungen und wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Schaden an ihrem Motorrad wird auf etwa 2000 Euro geschätzt. An der Unfallstelle waren der Rettungsdienst, First Responder Riggerding, Feuerwehr Ranfels, Feuerwehr Riggerding und KBM Norbert Schneider im Einsatz.
– pol



Leicht verletzt wurde eine 56-Jährige bei ihrem Sturz vom Motorrad. – Foto: Schneider

Hier blüht es pünktlich zum Osterfest



Guglöd. Strahlend gelb und orange leuchtet das Blumenmeer dem Betrachter entgegen. Seit mehr als 50 Jahren blühen auf dieser Wiese von Adolf Höcker in Guglöd (Gem. St. Oswald-Riedlhütte) pünktlich zur Osterzeit die Narzissen. Vor langer Zeit standen die Blumen nur vereinzelt, doch mit jedem Frühlingserwachen wurden es mehr und mehr.

Schon in der griechischen Mythologie spielte die Narzisse eine bedeutende Rolle, wurde sie doch in „Der Raub der Persephone“ zur Falle für das Mädchen, das ganz gebannt vom wundervollen Anblick der Blütenpracht war und somit zur leichten Beute für Hades, den Herrscher der Unterwelt wurde.

Dass man das Auge kaum von diesem strahlenden Gelb abwenden kann, hat auch PNP-Leser Reinhard Sagerer aus Neuschönau bemerkt und fotografisch festgehalten.

Die Botschaft, die dieses Meer an Blumen vermittelt, ist auf den ersten Blick erkennbar: Der Winter ist vorbei, der Frühling ist (endlich) da!

– axr/F: Sagerer

Gelungener Auftakt

Volksmusikseminar in Grafenau fand unter neuer Führung der Fördervereins Volksmusikakademie in Bayern statt

Von Ursula Langesee

Grafenau/Freyung. „Auf-takt“, das erste Volksmusikseminar in Grafenau unter neuer Federführung, ist am Palmsonntag zu Ende gegangen. Da wurde im Landhotel Kleblmühle – wie zuvor an zwei Abenden beim Postwirt in Rosenau – noch einmal „Boarisch g'sung und musiziert“ mit den jungen Musikerinnen und Musikern der „Stehauf-Musi“ unter der Leitung von Sabine Jungwirth und Seminarteilnehmern, die sich darunter mischten.

Paul Brunner, Vorsitzender des Fördervereins Volksmusikakademie in Bayern e.V., zog eine positive Bilanz: „Wir hatten an die 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Sogar bis aus Graz waren Musiker angereist. Wir konnten alle viel voneinander lernen und auch mal andere Instrumente ausprobieren. Meine Tochter zum Beispiel hat sich am Kontrabass versucht und es

hat ihr gefallen.“ Überdacht werden müsse nur der Zeitpunkt und die Länge des Seminars. Eigentlich hätte der Kurs von Freitag, 7. April, bis Montag, 10. April, dauern sollen. „Aber Auswärtige wollten am Sonntag nach Hause fahren und da passte der Montag nicht mehr ins Konzept. Und die Blechbläser kamen gleich gar nicht, weil sie am Palmsonntag die Prozessionen begleiten mussten“, bedauerte Brunner.

Jetzt wird überlegt, für das letzte Volksmusikseminar in Grafenau im Frühjahr 2018 noch einmal weiter von Ostern wegzurücken und die Dauer auf drei Tage zu begrenzen.

Seit 1991 gibt es das Volksmusikseminar in Grafenau. Dabei geben erfahrene Musiklehrer und Musiker ihre Erfahrungen und ihre Begeisterung für die lebendige Volksmusik und das Volkslied an die Seminarteilnehmer weiter – egal, ob Anfänger, Fortgeschrittene, Wieder-



Den letzten Abend des Volksmusikseminars gestaltete die „Stehauf-Musi“ im Landhotel Kleblmühle. – Foto: Langesee

einsteiger oder bestehende Musikgruppe. Die bisherigen Veranstalterinnen, Organisatorin Anne-Marie Ederer und musikalische Leiterin Sabine Jung-

wirth, hatten ihre Aufgaben dem Förderverein Volksmusikakademie in Bayern e.V. übertragen. Wenn das neue Gebäude der Volksmusikakademie, das der-

zeit in Freyung entsteht, voraussichtlich im Sommer/Herbst 2018 fertig ist, dann werden die Volksmusikseminare in der Kreisstadt abgehalten.

ILE Sonnenwald nun auch im Internet präsent

„www.ile-sonnenwald.de“ vom Förderverein für regionale Entwicklung unentgeltlich erstellt

Zenting. „Endlich ist es soweit: www.ile-sonnenwald.de – die neue Webseite der Integrierten Ländlichen Entwicklung – ILE – Sonnenwald wurde online geschaltet“, teilte Bürgermeister Leopold Ritzinger, der ILE-Vorsitzende, mit. Der neue, ansprechende Internetauftritt ist das Ergebnis der Kooperation der ILE Sonnenwald mit dem Förderverein für regionale Entwicklung e.V. aus Potsdam. Im Rahmen des Förderprogramms „Bayern vernetzt“ entstand die neue Internetseite, deren Erstellung für die ILE Sonnenwald kostenfrei war.

Die ILE Sonnenwald umfasst neun Gemeinden aus dem Landkreis Deggendorf (Außernzell, Auerbach, Grattersdorf, Hengersberg, Hunding, Iggenbach, Lalling, Schaufing und Schöllnach) sowie die Gemeinde Zenting (Freyung-Grafenau), die es sich zum Ziel gemacht haben zukunftsorientierte Lösungen zu finden, um die Attraktivität der Region des Bayerischen Waldes zu erhalten und zu stärken.

Zahlreiche Informationen zu den verschiedenen Handlungsfeldern der Gemeinschaft, die beispielsweise örtliche Strukturen und Regionalbewusstsein umfas-



Noch im Winterkleid zeigen sich die Dörfer um den Brotjacklriegel auf der neuen Webseite der „ILE Sonnenwald“. – Fotos: ILE Sonnenwald

sen, eine Übersicht der Partnergemeinden sowie Kontaktinformationen zu diversen Ansprechpartnern werden auf der neuen Webseite www.ile-sonnenwald.de bereitgestellt.

Das Förderprogramm „Bayern vernetzt“ des Fördervereins für regionale Entwicklung zielt auf nachhaltige Informationsvernet-

zung ab und konnte bereits einer Vielzahl von Projektpartnern aus verschiedenen Bereichen zu einer neuen Onlinepräsenz verhelfen. Erstellt und betreut werden die Webseiten von Auszubildenden und Studierenden, die dadurch eine praxisnahe Ausbildung erfahren.

Dank Fördermittel muss die ILE



Auszubildende und Studierende haben die Webseite im Rahmen ihrer Ausbildung erstellt.

Sonnenwald für die neue Homepage lediglich die Gebühren für den Speicherplatz tragen. Entwicklung- und Einrichtungskosten der Seite wurden vom Förderverein für regionale Entwicklung übernommen. Das Aktualisieren und Ergänzen der Webseite liegt ganz in den Händen der beteiligten Kommunen.

Wer Interesse an der Teilnahme an einem der zahlreichen Förderprogramme des Fördervereins hat, kann sich unter www.azubi-projekte.de oder unter ☎ 0331/550474, -71, -72 bewerben. Als Projektpartner kommen neben Initiativen und Vereinen auch Kommunen, Kindertagesstätten, Schulen, öffentliche Einrichtungen oder Unternehmen in Betracht.

Aus dem Gemeinderat St. Oswald-Riedlhütte

► Einstimmig genehmigt wurden die Bauvorhaben: Sabrina und Franz-Josef Simmet, Siebenellen, Anbau einer Garage ans bestehende Gebäude; Kurt Johann Eichinger, Höhenbrunn, Anbau eines Wohnhauses an Stelle des Stedels an das bestehende Gebäude; Stefan und Johannes Graup, St. Oswald, Teilabriss eines Gebäudes und Neubau eines Einfamilienhauses mit Doppelgarage.

► Johann Graup, St. Oswald, hatte Bauvoranfrage zum Neubau eines Austragshauses neben einer landwirtschaftlichen Hofstelle gestellt. Der Gemeinderat stimmte dem Vorhaben zu.

► Zwischen 23. Februar und 23. März hatten die Öffentlichkeit und die Träger öffentlicher Belange die Möglichkeit, zu der Ergänzungssatzung „Haslach-Nord-West“ Stellung zu nehmen. Die Stellungnahmen der ZAW Donau-Wald und des Kreisbrandrates Norbert Süß wurden vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen. Einstimmig billigte er die Erweiterung der Ergänzungssatzung in der Fassung vom 6. April und beauftragte Bürgermeister und Verwaltung mit der Bekanntmachung des rechtskräftigen Satzungsentwurfes.

► Zwischen 23.2. und 23.3. war auch die Bebauungsplan-Änderung „Reichenberg-Hüttenfeld A“ öffentlich ausgelegt worden. Einwände kamen von der Unteren

Bauaufsichtsbehörde am Landratsamt und vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Regen. Sie wurden vom Gemeinderat beschlussmäßig behandelt und die zweite Auslegung beauftragt.

► Mit der Bebauungsplan-Änderung „Reichenberg-Hüttenfeld A“ hatte der Gemeinderat im Juli 2017 beschlossen, das WA entlang der Kreisstraße zu erweitern. Davon sind die Grundstücke 1502/2 bis 1502/7 und 1502/13 betroffen. Bürgermeister und Verwaltung wurden mit der Durchführung des Änderungsverfahrens beauftragt.

► Gemeinderat Peter Schwankl war aufgefallen, dass das Wasserwerk, das seit über zwei Wochen in Betrieb sei, „schlage“ und das Wasser zu langsam wegläufe. Seiner Meinung nach sei eine Nachjustierung erforderlich. „Wir sind dabei, aber wir können das erst bei normalem Wasserpegel und nicht bei Hochwasser machen“, hieß es aus der Verwaltung. Nach Ostern werde auch im Umfeld aufgeräumt.

► Peter Bachfischer war aufgefallen, dass das Leitungswasser grünlich-bräunlich aus dem Hahn kam. „Das war durch den starken Regen, da hat das Wasser nicht mehr richtig gefiltert werden können. Das Wasser wurde überprüft. Es ging keine gesundheitliche Gefährdung aus“, beruhigte Bürgermeister Helmut Vogl.